



Von Laub und Bäumen bedeckt: die „Antsanvia“.



GPS spielt bei der Erforschung der „Antsanvia“ eine große Rolle.



Die „Antsanvia“ durchquert bei Brandlos die heutige Kreisgrenze.

„Alte Straße“ bezeichnet wird (abschnittsweise auch als „Refenstraße“ oder „Frankfurter Straße“), aus dem Raum Frankfurt/Mainz kommend auf den Höhen westlich an Fulda vorbei weiter in Richtung Erfurt/Leipzig.

Die Spuren der uralten Wegeverbindungen sind heute noch in Wäldern und Fluren, besonders an Steigungsstellen, als Rinnen und Hohlen erkennbar. Dies gilt gerade auch für die „Antsanvia“. Paul Erb aus Poppenrod hat es sich zur Aufgabe gemacht, den früheren Verlauf der „Antsanvia“ im Bereich zwischen Hosenfeld und Fulda mit Hilfe der modernen Karten- und Computertechnik (GPS) zu untersuchen. Der 63-jährige Handwerker wird dabei von Christian Aschenbrenner aus Hosenfeld unterstützt. Der 64-jährige pensionierte Geschichtslehrer leitet die Hosen-

felder Geschichtswerkstatt.

Gemeinsam haben die beiden ehrenamtlichen Heimatforscher schon mehrere Exkursionen zur „Antsanvia“ durchgeführt. Diese überquert auf der Höhe des Hellbergs bei Brandlos die Kreisgrenze und erreicht über den

Kesselborn Sieberzheiligen.

Den Himmelsberg entlang geht es über die Herrgottseiche und Oberrode zum Haimberg. Über Haimbach gelangt man auf direktem Weg zur Fulda, die im Bereich von Langebrücke, Kronhof und Tränke überquert wird.



Die „Herrgottseiche“ (früher „Hermannseiche“) im Waldgebiet zwischen Giesel, Kleinlüder und Oberrode ist ein markanter Punkt an der „Antsanvia“, deren historischen Verlauf Paul Erb (rechts) und Christian Aschenbrenner (links) von der Hosenfelder Geschichtswerkstatt untersuchen.

Am Bahnhofsgelände vorbei geht es durch den Galgengraben zur nördlichen Stadtgrenze, wo die „Antsanvia“ in Richtung Rotes Kreuz abbiegt.

Paul Erb und Christian Aschenbrenner wollen den genauen Trassenverlauf der „Antsanvia“ ermitteln, ein öffentliches Bewusstsein für die kulturhistorische Bedeutung schaffen, auf Gefahren hinweisen, die dem Bodendenkmal durch Unkenntnis oder Gleichgültigkeit drohen könnten, sowie zur touristischen Erschließung dieser Jahrhunderte alten Wegeverbindung beitragen. Ihre Aktivitäten sind Teil der Bemühungen, ein historisches Wegenetz der Gemeinde Hosenfeld zu erstellen. Hierzu gehören auch die Zubringerwege aus den verschiedenen Ortsteilen sowie mögliche Querverbindungen.

Stefan Waldmann